



Optimierung der Förderung ländlicher Räume aus Sicht des Bundes

Ralf Wolkenhauer – Leiter der Unterabteilung Ländliche Räume, BMEL



Ländliche Räume in Deutschland...

- ... umfassen rund 90 % der Fläche Deutschlands
- ... sind Lebensraum für mehr als die Hälfte der Einwohner Deutschlands
- ... besitzen 33 % Marktanteil am innerdeutschen Tourismus
- ... sind Wirtschaftsstandort insbesondere für den Mittelstand (KMU)
- ... beheimaten viele kleine spezialisierte Weltmarktführer („hidden champions“)



Aber: Es gibt nicht DEN ländlichen Raum!

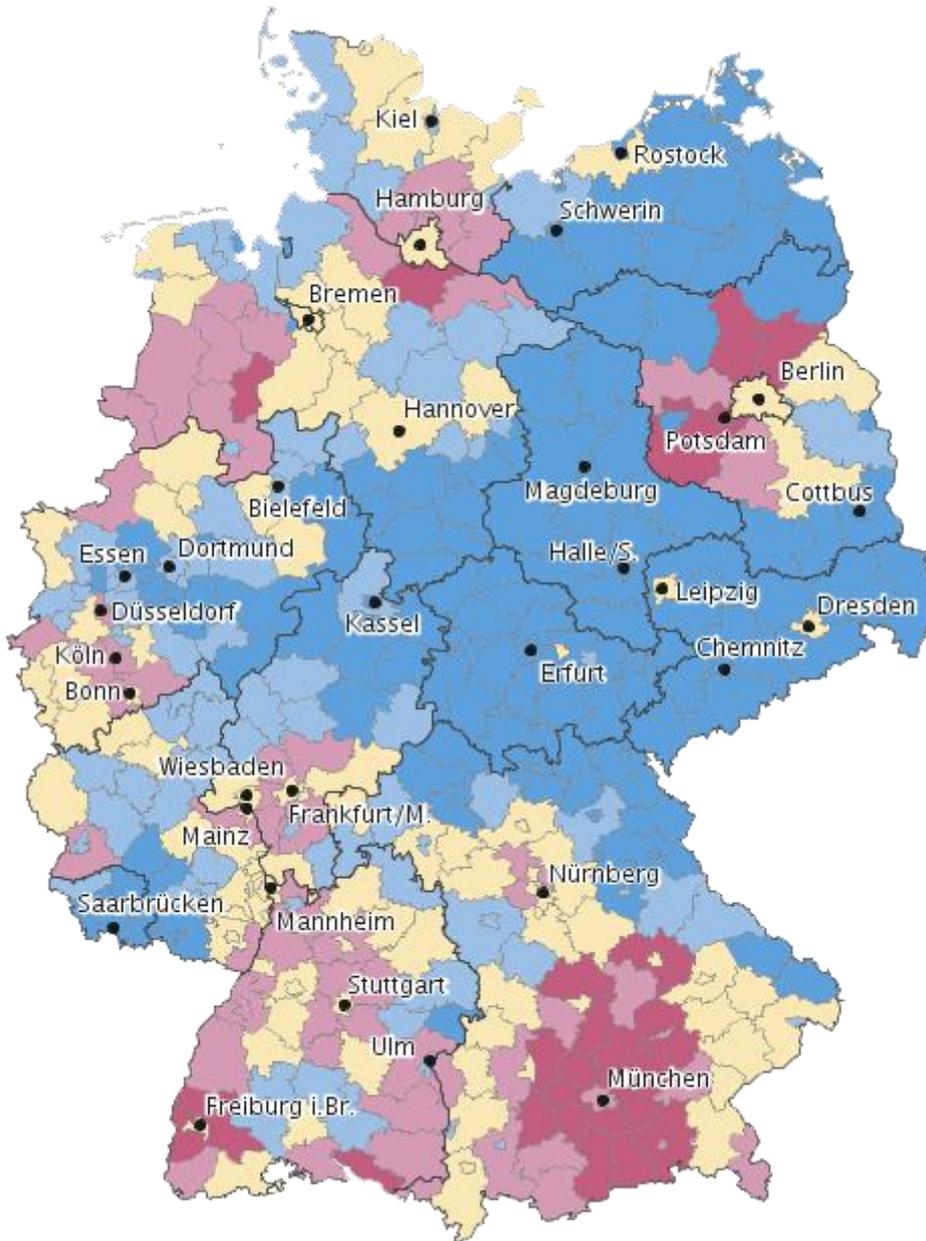
Herausforderungen an die ländlichen Räume

- Globalisierung der Märkte
- Demografische Entwicklung
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Leerstand und Flächenverbrauch
- Gesellschaftlicher Wandel
- Technische Entwicklung
- Bewahrung der Biodiversität



Gefahr des
Auseinander-
driftens der
Regionen

Bevölkerungsrückgang in ländlichen Gebieten

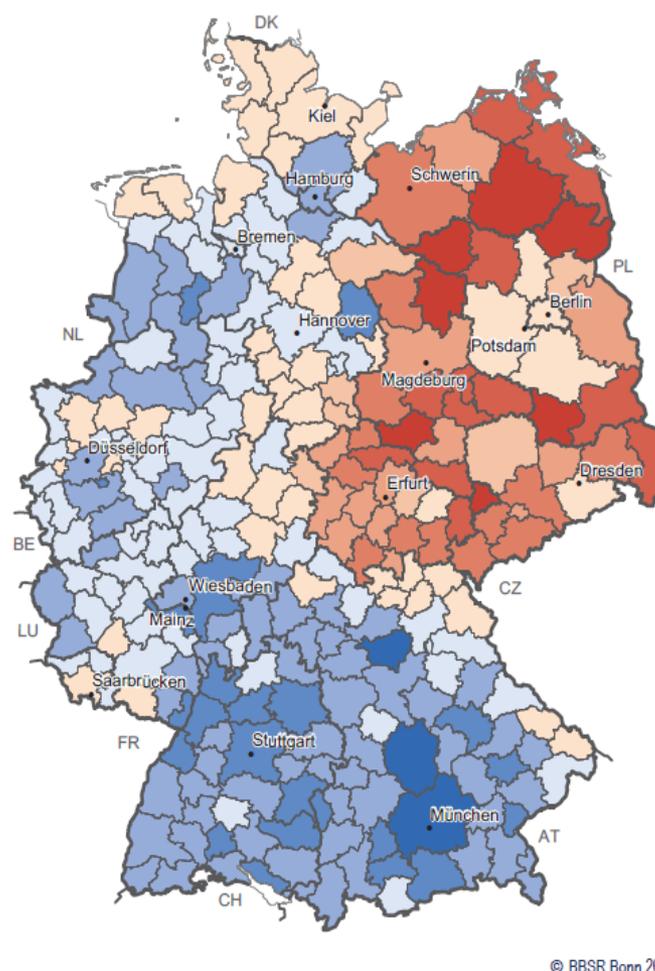
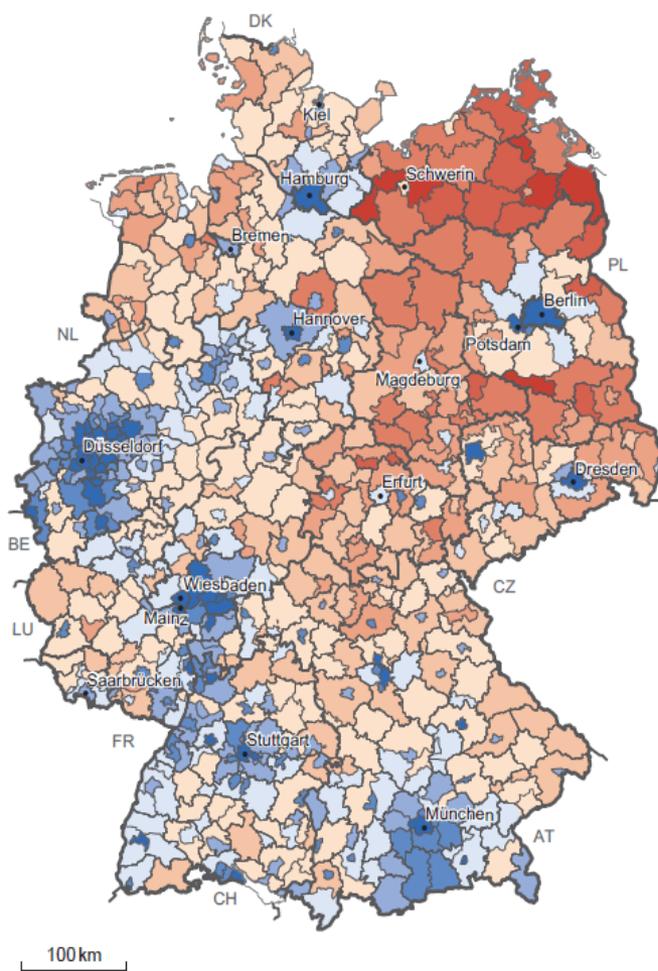


Veränderung der Bevölkerungszahl zwischen 2009 und 2030

-  stark sinkend
-  sinkend
-  stagnierend
-  steigend
-  stark steigend

Auswirkungen des demografischen Wandels

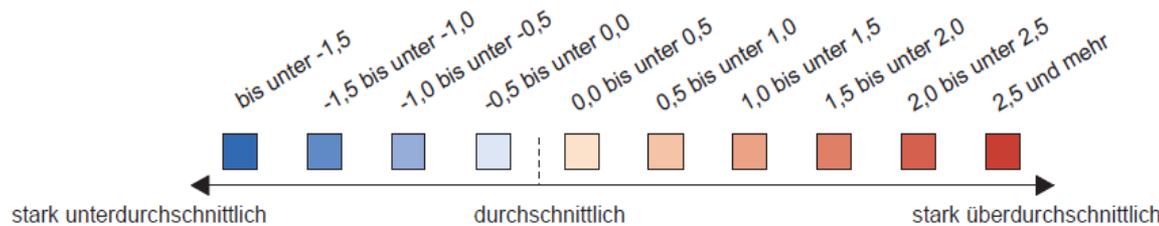
Herausforderungen
bei der Daseins-
vorsorge bzw.
Wirtschaftskraft



© BBSR Bonn 2013

Sicherung der Daseinsvorsorge
(BBSR-Prognoseräume)

Stärkung der Wirtschaftskraft
(Arbeitsmarktregionen 2014)



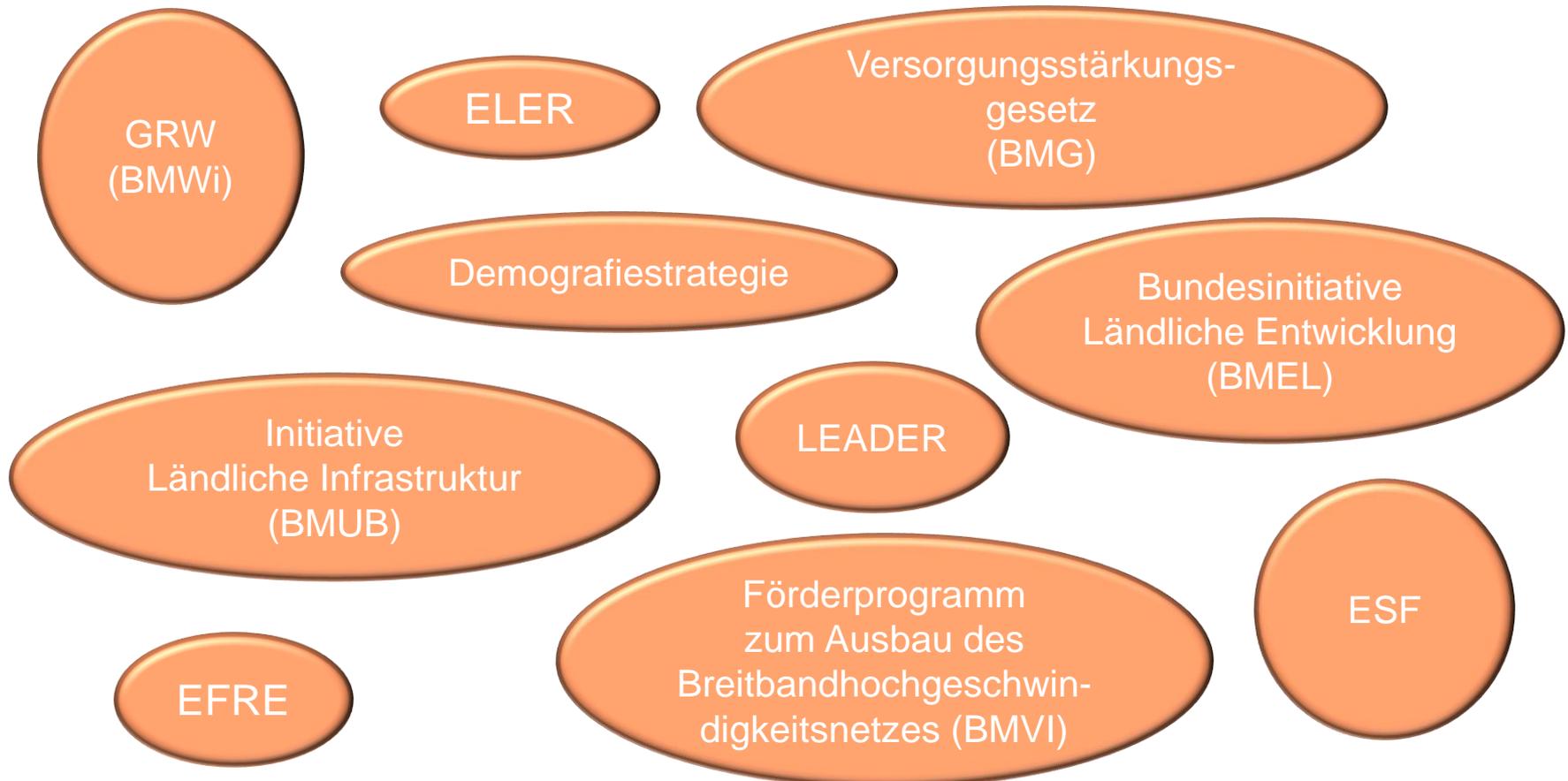
Zielsetzungen der Bundesregierung



„Unser Ziel sind gleichwertige
Lebensverhältnisse in ganz
Deutschland.“

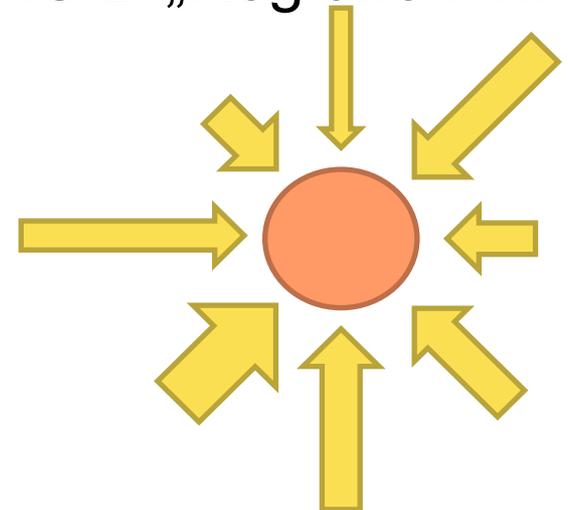
- *Für eine integrierte Entwicklung ländlicher Räume ist es notwendig, Ressortzuständigkeiten besser zu koordinieren. Innerhalb der Bundesregierung wird ein Schwerpunkt für ländliche Räume, Demografie und Daseinsvorsorge gebildet.*
- *Die GAK wird zu einer „GA ländliche Entwicklung“ weiterentwickelt. Die Fördermöglichkeiten des ELER sollen umfassend genutzt werden.*
- *Wir wollen die Gründung unternehmerischer Initiativen aus bürgerschaftlichem Engagement (z.B. Dorfläden, Kitas, altersgerechtes Wohnen, Energievorhaben) erleichtern.*

Maßnahmen der Bundesregierung – viele Wege, eine Richtung: Optimierung der Förderung



1. Schritt in diese Richtung: Stärkung der Koordination

- Interministerieller Arbeitsstab „Ländliche Entwicklung“ auf Ebene der parlamentarischen Staatssekretäre
- Interministerielle Arbeitsgruppe „Ländliche Räume“
- Mitarbeit bei Demografiestrategie AG D „Regionen im demografischen Wandel stärken“



2. Schritt in diese Richtung: Neujustierung der „klassischen“ Förderinstrumente

I. Im Ressort des BMEL:

- Erweiterter Maßnahmenkatalog der ELER-Förderperiode 2014-2020 als zentrales Förderinstrument der 2. Säule der GAP

Finanzausstattung 2014 - 2020	rd. 17 Mrd. €
davon EU-Mittel	9,44 Mrd. €
davon nationale Mittel	7,5 Mrd. €
→ jährlich	rd. 2,4 Mrd. €

- Weiterentwicklung der Demografiestrategie, insbesondere AG D „Regionen im demografischen Wandel stärken – Lebensqualität für Stadt und Land“

2. Schritt in diese Richtung: Neujustierung der „klassischen“ Förderinstrumente

II. Anderer Ressorts:

- Weiterentwicklung der GRW
- Ausbau der Städtebauförderung
- Förderung strukturschwacher Regionen ab 2020
- Förderung des Ausbaus des Breitbandhochgeschwindigkeitsnetzes

3. Schritt in diese Richtung: Etablierung neuer Instrumente



- Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“ (BULE) des BMEL
- Weiterentwicklung der GAK zu einer Gemeinschaftsaufgabe „Ländliche Entwicklung“
- BMEL-Bürgerdialog „Gut leben auf dem Land – was uns wichtig ist“



Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“

- Programme, Modellvorhaben, Wettbewerbe und Kommunikation zur ländlichen Entwicklung werden unter einer Dachmarke gebündelt
- Vorhaben, die gegenwärtig nicht über die GAK und GRW gefördert werden können
- Kommunikative Vernetzung mit Dialogprozess „leben und arbeiten in ländlichen Regionen“ im Rahmen der Regierungsstrategie „gut leben – Lebensqualität in Deutschland“
- Umsetzung durch das Kompetenzzentrum für ländliche Entwicklung (KomLE)



Ziel: Förderung und Erprobung innovativer Ansätze in der ländlichen Entwicklung, deren Erkenntnisse bundesweit genutzt werden können

Modul 1 des BULE: Modell- und Demonstrationsvorhaben

- Zu diesen zentralen Zukunftsfeldern werden innovative Lösungen gesucht
 - ✓ Basisdienstleistungen
 - ✓ Regionalität
 - ✓ Innenentwicklung
 - ✓ Soziale Dorfentwicklung
 - ✓ Kleine und mittlere Unternehmen
 - ✓ Gestaltung des Wandels
 - ✓ LandKultur
 - ✓ Flexibilisierung (ab 2016)
- Bekanntmachung „Regionalität und Mehrfunktionshäuser“ der BLE vom 31.3.2015
- Nächste Bekanntmachung „Soziale Dorferneuerung“ ist in Vorbereitung

Modul 2 des BULE:

Modellvorhaben Land(auf)Schwung

- Regionenwettbewerb richtet sich an **unternehmerische Menschen** vor Ort, die selbst über innovative Ideen und deren Umsetzung in der Region auf der Grundlage eines **Regionalbudgets** entscheiden
- Förderung von 13 **struktur-schwachen** ländlichen Regionen mit jeweils 1,5 Mio. Euro



13 Förderregionen

Weiterentwicklung der GAK zu einer Gemeinschaftsaufgabe „Ländliche Entwicklung“

- Änderung des GAK-Gesetzes notwendig, um den engen agrarstrukturellen Bezug aufzubrechen
- Die verschiedenen Maßnahmen des BULE sollen wichtige Impulse für die Ausweitung der GAK auf Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung geben
- Derzeit Konzeption der Erweiterung der Fördergrundsätze – insbesondere der integrierten ländlichen Entwicklung – auf Fachebene mit anschließender Ressortabstimmung

Was lässt sich bisher feststellen?

- ✓ Erkenntnis 1: Ohne die Akteure vor Ort ist keine ländliche Entwicklung möglich.
- ✓ Erkenntnis 2: Die jetzige Förderperiode ist Teil einer Übergangsphase hin zu einer optimalen Förderung.
- ✓ Erkenntnis 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse sind nur möglich, wenn Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft sowie Wachstums- und Schrumpfungsregionen aktiv zusammenwirken.



Wir sind noch auf dem Weg!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

www.bmel.de

